



**Medienmitteilung des Komitees Basel-Stadt «Ja zur Biodiversitätsinitiative»  
20. August 2024**

---

## **Kantonales Komitee Basel-Stadt lanciert die Kampagne für ein «JA zur Biodiversitätsinitiative am 22. September!»**

**20. August 2024 – Am 22. September 2024 wird über die Biodiversitätsinitiative abgestimmt. Das breit abgestützte Komitee im Kanton Basel-Stadt legte an der Medienkonferenz vom Dienstag, 20. August, seine Argumente für ein «JA zur Biodiversitätsinitiative» dar. Auf einem begrünten Flachdach im Gundeldingerfeld, wo sich Solarpanels und biodiverse Begrünung ergänzen, wurde klar: Es ist höchste Zeit zu handeln, denn unsere Lebensgrundlagen sind bedroht, der Biodiversität in der Schweiz geht es schlecht. Rund die Hälfte der natürlichen Lebensräume ist bedroht, und über ein Drittel der Tier- und Pflanzenarten sind gefährdet oder bereits ausgestorben. Wir brauchen noch mehr Engagement und ganzheitliche Lösungen für eine lebenswerte Zukunft in der Schweiz und auch in Basel.**

Dem kantonalen Komitee gehören derzeit 38 Organisationen an. Unterstützung erhält das Komitee überdies von rund 30 Personen aus Politik und Gesellschaft. Nicht nur Natur- und Umweltorganisationen unterstützen die Abstimmungskampagne, sondern auch Parteien sowie Vertreterinnen und Vertreter von Forschung, Wohnbau, Landschaftsplanung, Wald, Gartenbau, Klimaschutz, Gesundheit, Ernährung, Heimatschutz und Bildung. Für Thomas Grossenbacher, Präsident von Pro Natura Basel, ist das ein sehr schöner Beleg dafür, dass die Notwendigkeit, etwas für den Erhalt unserer Biodiversität zu tun, nahezu alle Bevölkerungskreise erfasst hat.

An der Medienkonferenz betonten die fünf Referentinnen und Referenten die Dringlichkeit zu handeln. Thomas Grossenbacher zeigte auf, dass von 1982 bis 2014 die Landwirtschaftsfläche von 471 auf 428 ha abnahm, während die Siedlungsfläche von 2594 auf 2640 ha anstieg. Kein Wunder, dass durch den Flächenverlust 64 % der Pflanzen oder 93 % der Amphibien im Kanton auf der Roten Liste stehen.

Tatjana Nebel von Urban Agriculture Basel plädierte stark für ein “Nur gemeinsam schaffen wir es”. Stadt und Land, Konsument:innen und Produzent:innen oder Mieter:innen und Vermieter:innen müssen für den Schutz der Biodiversität motiviert und mit ihnen Synergien gefunden oder kreiert werden. Zudem sieht sie in den Städten ein grosses Potential für Aufwertungen zu Gunsten der essbaren Biodiversität.

Dass der Heimatschutz ebenfalls zu den Trägern der Biodiversitätsinitiative gehört, ist für Marc Keller, Obmann des Heimatschutz Basel kein Widerspruch: “Alte Häuser aus Stein und Holz oder historisch gewachsene Siedlungsstrukturen mit unversiegelten Flächen sind häufig ideale Lebensräume für daran angepasste Tier- und Pflanzenarten. Auch deshalb setzt sich der Basler Heimatschutz für alte Bausubstanz ein und unterstützt die Biodiversitätsinitiative”.

Das Komitee des Kantons Basel-Stadt ist überzeugt: Eine Trendwende zugunsten der Biodiversität ist möglich. Die Biodiversitätsinitiative schafft die dafür notwendige Grundlage:



- Sie verankert den Schutz unserer Lebensgrundlagen in der Verfassung.
- Sie schafft ausreichende Flächen und finanzielle Mittel für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.
- Sie nimmt Bund und Kantone endlich in die Pflicht, ohne fixe Zahlen zu Flächen und Mitteln zu nennen.
- Sie schützt die Natur und erhält unsere vielfältigen Landschaften und schöne Ortsbilder auch ausserhalb von Schutzgebieten.

Die Menschen sind auf das Zusammenwirken von Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen angewiesen. Nur wenn Natur und Landschaften geschützt werden, können sie uns mit überlebenswichtigen Leistungen versorgen. Und darauf sind auch Hauseigentümer:innen angewiesen, erklärt Chaim Howald von Casafair. “Ökologisch sinnvoll gestaltete Flächen erhöhen das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Wohnbevölkerung. Gleichzeitig bieten sie Schutz vor Starkniederschlägen, die Grundstücke und Gebäude schädigen können.” Hauseigentümer:innen übernehmen auch bei der Förderung erneuerbarer Energien Verantwortung, stellen sie doch Dächer oder Fassaden für den Bau von Solaranlagen zur Verfügung – hier ergeben sich Synergien zwischen der Förderung von erneuerbarer Energie und der Biodiversität.

Wenn wir heute nichts tun, dann kommen uns die zukünftigen Massnahmen viel teurer zu stehen als die Umsetzung der Biodiversitätsinitiative. Gemäss Schätzungen des Bundesrats würde das Nicht-Handeln in der Schweiz ab 2050 Kosten von jährlich 14 bis 16 Milliarden Franken verursachen. Schlussendlich aber geht es um mehr als «nur» Kosten. Es geht um unsere Existenz.

Und darauf weist auch Rosmarie Wydler-Wälti hin, Co-Präsidentin der KlimaSeniorinnen: “Unsere Verantwortung gegenüber unserer Enkelgeneration ist gross. Wenn wir jetzt nicht handeln, leben wir schon bald in einer trostlosen Zukunft mit einer sehr eintönigen Natur ohne Artenreichtum von Vögeln, Amphibien und Insekten.”

Das Komitee im Kanton Basel-Stadt wird sich in den kommenden Wochen mit viel Energie für den Erhalt der Lebensgrundlagen, der Biodiversität in der Schweiz und im Kanton Basel-Stadt sowie der natürlichen Lebensräume einsetzen. Ob aus Sicht des Naturschutzes, des Heimatschutzes oder der Nahrungsmittelproduktion oder von Hauseigentümer:innen, Gartenbesitzer:innen, der Basler Bevölkerung inklusive der jungen Generation: Nur ein «Ja zur Biodiversitätsinitiative» erhält uns eine lebenswerte Zukunft, darin sind sich alle Rednerinnen und Redner einig.

(5353 Anschläge)

#### Die Referate:

Name	Funktion	Thema
Thomas Grossenbacher	Präsident Pro Natura Basel	Begrüssung Vorstellung Biodiversitätsinitiative und Komitee Basel-Stadt Biodiversitätskrise aus Sicht des Naturschutzes
Tatjana Nebel	Urban Agriculture Basel	Biodiversitätskrise aus Sicht einer Urban-Agri-Kultur im zukunftsfähigen Basel



Chaim Howald	Vorstand Casafair	Biodiversitätskrise aus Sicht von Wohneigentümer:innen und der Energiesicherheit
Marc Keller	Obmann Heimatschutz Basel	Biodiversitätskrise aus Sicht des Heimatschutzes
Rosmarie Wydler-Wälti	Co-Präsidentin KlimaSeniorinnen	Biodiversitätskrise aus Sicht des Klimaschutzes und der älteren Generation für unsere junge Generation
Thomas Grossenbacher	Präsident Pro Natura Basel	Fragen Vorstellung der weiteren Aktivitäten Schlusswort Verabschiedung

Die Referate befinden sich im Anhang.

### Kontakte

- Thomas Grossenbacher: [Thomas.Grossenbacher@pronatura.ch](mailto:Thomas.Grossenbacher@pronatura.ch), 079 220 60 86
- Tatjana Nebel: [tatjana.nebel@urbanagriculturebasel.ch](mailto:tatjana.nebel@urbanagriculturebasel.ch), 077 983 96 36
- Chaim Howald: [chaim.howald@gmail.com](mailto:chaim.howald@gmail.com), 078 884 42 11
- Marc Keller: [keller57@gmx.ch](mailto:keller57@gmx.ch), 079 833 00 21
- Rosmarie Wydler-Wälti: [rosmariewydler@sunrise.ch](mailto:rosmariewydler@sunrise.ch), 079 567 67 73
- Thomas Schwarze, Kantonales Komitee Basel-Stadt: Kampagnenleitung, [baselstadt@biodiversitaetsinitiative.ch](mailto:baselstadt@biodiversitaetsinitiative.ch), 061 311 03 82

### Fotos

Im Anhang befinden sich Fotos vom blühenden Rheinbord und von der Medienkonferenz.

Legendenvorschläge:

- Die Biodiversitätsinitiative hilft, Biodiversitätshotspots wie das Rheinbord unterhalb des Schaffhauser Rheinwegs zu fördern.
- An der Medienkonferenz vom Dienstag stellte das Basler Abstimmungskomitee «Ja zur Biodiversitätsinitiative» die Initiative und das Komitee vor: 38 Organisationen auch ausserhalb des Umweltbereiches setzen sich für ein «Ja» ein.

### Biodiversitätsinitiative

Eine Übersicht über die beteiligten Vereine, Organisationen, Firmen und Parteien sowie das Personenkomitee finden Sie hier: <https://www.biodiversitaetsinitiative.ch/bs/>

Bleiben Sie informiert: Folgen Sie uns auf Social Media für weitere News und Faktenchecks. Ein Argumentarium, Faktenblätter zu verschiedenen Themen und ein FAQ finden Sie auf unserer Website: [www.biodiversitaetsinitiative.ch](http://www.biodiversitaetsinitiative.ch)

Stimmen Sie am 22. September JA zur Biodiversitätsinitiative! Unsere Natur und die zukünftigen Generationen werden es Ihnen danken.

[www.biodiversitaetsinitiative.ch](http://www.biodiversitaetsinitiative.ch)